

Istanbul / München, 4. April 2019

## Presseinformation

### Schlussbericht

## IFAT Eurasia 2019 schließt mit starker internationaler Beteiligung

- Türkische IFAT-Tochter zog knapp 10.500 Besucher aus 84 Ländern an
- 215 Unternehmen stellten aus und repräsentierten 339 Marken
- Fokusthemen: Kreislaufwirtschaft und Marine Littering

Bianca Gruber  
PR Manager  
Tel. +49 89 949-21502  
bianca.gruber@  
messe-muenchen.de

**Am 30. März 2019 ging die dritte Ausgabe der IFAT Eurasia im Istanbul Expo Centre (IFM) in der Türkei zu Ende. Die Umwelttechnologiemesse überzeugte mit ihrer starken Internationalität: Die 10.467 Fachbesucher reisten aus 84 Ländern an (2017: 68 Länder), um sich über die Trends aus den Bereichen Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling zu informieren. Die internationale Beteiligung ist um 60 Prozent im Vergleich zur Vorveranstaltung angestiegen – auf insgesamt 16 Prozent.**

Wie kann die Transformation hin zu einer Kreislaufwirtschaft vorangetrieben werden? Das war die dominierende Frage an den drei Messetagen in Istanbul. Dabei bezogen sich die Diskussionen im Istanbul Expo Centre (IFM) nicht nur auf die Türkei, sondern auf die gesamte MENA-Region und Zentralasien. Sebastian Frisch, CEO von BlackForest Solutions und Vorsitzender der Arbeitsgruppe MENA-Region bei RETech German Partnership: „Die Kreislaufwirtschaft verbessert nicht nur die Lebensstandards, sondern trägt gleichzeitig zur Diversifizierung der Wirtschaftsleistung bei. Mittel- und langfristig plant die MENA-Region, an den europäischen Standard anzuschließen. Mit ihren technologischen Lösungen liefert die IFAT Eurasia wichtige Impulse für diese Region.“

Messe München GmbH  
Messegelände  
81823 München  
Germany  
messe-muenchen.de

**Presseinformation** | 4. April 2019 | 2/2

Wie ein funktionierender Abfallkreislauf für die Länder Eurasiens aussehen kann, um das ‚Littering‘ von Flüssen und Meeren in der Region einzuschränken, hat ein hochkarätig besetztes Podium bestehend aus Wissenschaftler, Politikern, Industrieexperten und NGOs bei der Eröffnung des fachlichen Rahmenprogramms diskutiert. Kerem Noyan, Leiter des Bereichs Marine & Coastal Management beim türkischen Ministerium für Urbanisierung und Umwelt, sagte bei der Debatte: „Als Nutznießer einer sauberen Meeresumwelt muss insbesondere der Tourismussektor in Umweltfragen stärker in die Pflicht genommen werden. Um weitere Mülleinträge in die Meere zu vermeiden, werden für jede Küstenprovinz Aktionspläne erstellt, zu deren Hauptakteuren deshalb Tourismusanbieter und Hotelbetreiber zählen. Diese Pläne umfassen unter anderem die Umsetzung des Zero-Waste-Konzeptes in Hotels, spezielle Einrichtungen in Häfen, die Schiffsabfälle entgegennehmen, und in diesem Zusammenhang das „Blue Card Ship Waste Tracking System“ für Yachten und kleine Boote, Sensibilisierungskampagnen, Informationsschreiben für Touristen sowie Reinigungs- und Präventionsmaßnahmen.“

In den Wassersegmenten der IFAT Eurasia zählte die Hygienisierung zu den Schlüsselthemen. Roland Knitschky von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA): "Im Trink- und Industrierwasserbereich waren Technologien zur hygienischen Reinigung stark gefragt. Bei den Besuchergruppen aus Zentralasien standen Abwasserthemen im Vordergrund, darunter Verfahren zur Aufbereitung von Problemwässern aus Spezialindustrien."

### **Führender Handelsplatz zwischen Asien und Europa**

10.467 Fachbesucher aus 84 Ländern kamen an den drei Messetagen in die türkische Wirtschaftsmetropole Istanbul. Osman Bayazit Genç, Geschäftsführer vom Veranstalter Messe München Eurasia, ist zufrieden: „Die IFAT Eurasia hat genau das erwünschte Fachpublikum angezogen: Entscheider und Einkäufer aus Asien und Europa. Damit hat sie sich erneut als wichtigstes Bindeglied zwischen den Umweltmärkten beider Kontinente erwiesen.“ Trotz der aktuellen Umstände in der Region hat die internationale Beteiligung weiter zugenommen.

**Presseinformation** | 4. April 2019 | 3/3

Christian Rocke, Projektgruppenleiter der weltweiten IFAT-Messen: „Bei den Ausstellern liegt der internationale Anteil bei knapp 40 Prozent. Bei den Besuchern haben wir uns um 60 Prozent gesteigert. Darüber hinaus haben sich mehr internationale Branchenverbände als bisher engagiert. Das ist ein deutliches Zeichen für das Vertrauen in den lokalen Markt.“

Zu den ausstellerstärksten Ländern zählten nach der Türkei – in dieser Reihenfolge: Deutschland, China, die Schweiz, Österreich und Italien. Erstmals beteiligten sich Unternehmen aus Kanada, Brasilien, Ukraine und Ghana an der türkischen Ausgabe der Münchener Weltleitmesse IFAT. Zu den neuen internationalen Partnern zählten der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE), das Bureau of International Recycling (BIR) und German RETech Partnership.

Ebenso herrschte auf Besucherseiten internationaler Andrang, wie Aussteller Berkai Koc, Environmental Engineer bei Emi Çevre, bestätigt: „Wir waren sehr zufrieden mit unserer Messteilnahme. Wir haben eine Vielzahl an Besuchern aus Rumänien, Finnland, Polen, Griechenland, Marokko und vielen weiteren Ländern getroffen. Wir kommen gerne auch 2021 wieder.“ Für die zahlreichen Wirtschaftsdelegationen aus Griechenland, dem Iran, Irak, Jordanien, Libanon, Kasachstan, Marokko, den Malediven, Zypern, Russland, Tunesien und den Vereinigten Arabischen Emiraten wurde erstmals eine eigene Präsentations- und Networking Area in den drei Messehallen eingerichtet.

Ein weiterer Höhepunkt im fachlichen Rahmenprogramm war die International Environmental Conference, kurz: IREMCON. Unter dem Leitthema „Combating Global Climate Change and Strengthening International Cooperation in Waste Management“ fand die führende Umweltkonferenz der Türkei und des gesamten Balkan-Gebiets erstmals im Rahmen der IFAT Eurasia statt. Ein weiteres Messenovum war das Buyers Mission Programm. Die Initiative des türkischen Wirtschaftsministeriums hat Lösungsanbieter und -suchende gezielt zusammengeführt.

**Presseinformation** | 4. April 2019 | 4/4

### **Auftakt in das Jahr der IFAT-Messen**

Die IFAT Eurasia war die erste von insgesamt sechs internationalen IFAT-Messen, die 2019 stattfinden. Es folgen die IE expo China in Shanghai (15. bis 17. April), die Premierenausgabe der IE expo Chengdu im gleichnamigen Chengdu (27. bis 29. Juni), die IFAT Africa in Johannesburg (9. bis 11. Juli), die IE expo Guangzhou in Guangzhou (18. bis 20. September) sowie die IFAT India in Mumbai (16. bis 18. Oktober). Zusammen mit der Muttermesse und weltweiten Branchenleitmesse IFAT in München bilden sie das weltweit größte und führende Netzwerk für Umwelttechnologien.

Die nächste Ausgabe der IFAT Eurasia findet im Frühjahr 2021 in Istanbul statt.

**Mehr Informationen zur Veranstaltung unter [ifat-eurasia.com](http://ifat-eurasia.com).**

### **IFAT weltweit**

Zusätzlich zur Weltleitmesse IFAT verfügt die Messe München über eine breite Kompetenz in der Organisation weiterer, internationaler Umwelttechnologiemessen. Dazu zählen die IE expo China in Shanghai, die IE expo Chengdu in Chengdu, die IE expo Guangzhou in Guangzhou, die IFAT Africa in Johannesburg, die IFAT Eurasia in Istanbul sowie die IFAT India in Mumbai. Daneben ist die IFAT strategischer Partner der FENASAN und der Waste Expo Brasil in Brasilien. Zusammen bilden die IFAT-Messen das weltweit führende Netzwerk für Umwelttechnologien.

### **Messe München**

Die Messe München ist mit über 50 eigenen Fachmessen für Investitionsgüter, Konsumgüter und Neue Technologien einer der weltweit führenden Messeveranstalter. Insgesamt nehmen jährlich über 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an den mehr als 200 Veranstaltungen auf dem Messegelände in München, im ICM – Internationales Congress Center München, im MOC Veranstaltungszentrum München sowie im Ausland teil. Zusammen mit ihren Tochtergesellschaften organisiert die Messe München Fachmessen in China, Indien, Brasilien, Russland, der Türkei, Südafrika, Nigeria, Vietnam und im Iran. Mit einem Netzwerk von Beteiligungsgesellschaften in Europa, Asien, Afrika und Südamerika sowie rund 70 Auslandsvertretungen für mehr als 100 Länder ist die Messe München weltweit präsent.